

dokumentar filmwoche hamburg

22.-27. april 2025

METROPOLIS LICHTMESS B-MOVIE 3001 FUX EG SLOT

DAS FESTIVAL

Die dokumentarfilmwoche hamburg ist das einzige Festival der Region, das sich ganz auf Dokumentarfilm spezialisiert hat. Sie ist Treffpunkt für Dokumentarfilminteressierte ebenso wie eine Plattform für die ansässige Filmkultur. Das Festival versteht sich als Forum für den formal und inhaltlich anspruchsvollen Dokumentarfilm: für Filme, die mit ihrem kritischen Ansatz nicht lediglich nach inhaltlicher Aufklärung streben, sondern künstlerische Formen finden, die eingeschriebene Codes hinterfragen und den Möglichkeitsraum des Dokumentarischen ästhetisch und politisch ausloten.

Gezeigt wird eine große Bandbreite an Produktionen, die von experimentellen, ohne Senderbeteiligung und Fördermittel erstellten Dokumentarfilmen bis hin zu herausragenden internationalen Produktionen reicht. Das Programm gewährt Einblicke in das vielfältige Schaffen der regionalen, deutschen und internationalen Szene. Da uns neben dem Zeigen von Dokumentarfilmen das Sprechen darüber besonders am Herzen liegt, laden wir zu jeder Veranstaltung die Filmemacher*innen ein und versuchen, ihre Teilnahme zu ermöglichen.

Die erste dokumentarfilmwoche hamburg fand 2004 statt. Das Festival wird seither kollektiv unter dem Dach des Vereins dokumentarfilmwoche hamburg e. V. organisiert.

Weitere Infos unter www.dokfilmwoche.com

PROGRAMMPLAN

Dienstag // 22.4.	Mittwoch // 23.4.	Donnerstag // 24.4.	Freitag // 25.4.	Samstag // 26.4.	Sonntag // 27.4.
Festivalzentrum in der fux eG	11 Uhr ›Position‹ Film Undone: Buchvorstellung, Filmvorführung (Where Russia Ends) und Gespräch S. 14/15	11 Uhr ›Position‹ Heinz Emigholz: Werkstattgespräch S. 24/25		11 Uhr ›Position‹ Kristina Konrad: Werkstattgespräch S. 40/41	
SLOT Clubkino	21 Uhr Barbara Morgenstern und die Liebe zur Sache S. 23	21.30 & 22.30 Uhr The Cry of Jazz S. 33	21.30 Uhr monks – the transatlantic feedback S. 39	22 Uhr DJ Set Sega Lee & Tutku	
fux Lichtspiele	13.30 Uhr ›Position‹ Film Undone: The Newborns S. 16			13.30 Uhr ›Position‹ Kristina Konrad: Diego S. 42	15 Uhr ›Special‹ Klaus Wildenhahn: Nach Saison S. 50
METROPOLIS	B-MOVIE	LICHTMESS	3001	METROPOLIS	METROPOLIS
ERÖFFNUNGSFILM 20 Uhr La Base S. 13	14 Uhr ›Position‹ Kristina Konrad: Nuestra América S. 17	14 Uhr 7 Walks with Mark Brown S. 28	10.30 Uhr ›Position‹ Kristina Konrad: Temp Passati – Die Zeit, die bleibt S. 34	14 Uhr The Palace of Citizens S. 43	10.30 Uhr ›Special‹ Klaus Wildenhahn: Reise nach Mostar S. 49
	16.15 Uhr A Fidai Film S. 18	16.30 Uhr ›Position‹ Heinz Emigholz: Innsbruck, 6. März 2023 // NYC, October 10, 2022 S. 26/27	12.45 Uhr Milisuthando S. 35	16.45 Uhr ›Special‹ Sound im Film: Kurzfilmprogramm S. 44-46	12.45 Uhr Direct Action S. 51
	18.30 Uhr La hojarasca S. 19	18.30 Uhr ›Position‹ Kristina Konrad: Cuando éramos felices y no lo sabemos S. 29	15.30 Uhr Das Deutsche Volk S. 36	19 Uhr (Y)our Mother S. 47	17 Uhr Die Stimme des Ingenieurs // O Ma S. 52/53
	20.30 Uhr Obsthof S. 20	20.30 Uhr Ich hätte lieber einen anderen Film gemacht S. 30	18.30 Uhr Stolz & Eigensinn S. 37	21.15 Uhr The Landscape and the Fury S. 48	19 Uhr Prisoners of Fate S. 54
	21.30 Uhr La Duna S. 21	21.30 Uhr 113 bottles of water in a nightshop // En vez de árboles S. 31/32	21.15 Uhr Dear Beautiful Beloved S. 38		21.30 Uhr Brunaupark S. 55

3001

3001
Schanzenstraße 75 (im Hof)
Onlinereservierung möglich
www.3001-kino.de

B-MOVIE

B-Movie
Brigittenstraße 5
Onlinereservierung möglich
www.b-movie.de

fux Lichtspiele

fux Lichtspiele
Zeiseweg 9
Onlinereservierung möglich
www.fux-lichtspiele.de

LICHTMESS KINO

Lichtmeß
Gaußstraße 25
Nur Abendkasse
www.lichtmess-kino.de

KINEMATHEK METROPOLIS

Metropolis
Kleine Theaterstraße 10
Ticketkauf online möglich
www.metropoliskino.de

fux eG

Festivalzentrum mit Infocounter und Positionsveranstaltungen am Vormittag
Dienstag 12 bis 18 Uhr
Mittwoch bis Samstag 10.30 bis 14 Uhr
frappant Galerie in der fux eG, Zeiseweg 9
www.frappant.org

Mittagessen
cantina fux & ganz in der fux eG, Zeiseweg 9
www.fuxundganz.de

SLOT

Clubkino & dokfilmclub
SLOT in der fux eG, Zeiseweg 9, UG
Mittwoch bis Samstag ab 21 Uhr
www.slot-hh.org

ENGLISH SPEAKING ?

The dokumentarfilmwoche hamburg sees itself as a forum for formally challenging, thought-provoking and demanding documentary films. For films that, through their critical approach, do not only strive to clarify subject matters, but also question inscribed codes and explore the aesthetic and political possibilities of the documentary form.

The festival shows a broad spectrum of productions, ranging from experimental documentaries made without broadcasters' participation and funding to outstanding international productions. The programme provides an insight into the diverse works of the regional, national and international scene and their expression in the festival landscape.

We provide brief synopses in English on the following pages. For a complete English language festival programme and guide please visit www.dokfilmwoche.com.



Please note: On the respective pages you can find the films language and subtitle version. I. e. original with English subtitles: OmeU.

Editorial und Einführung Filmprogramm.....	8
Eröffnungsfilm: La Base.....	13
›Position‹ Film Undone.....	14
›Position‹ Kristina Konrad: Nuestra América.....	17
A Fidai Film.....	18
La hojarasca.....	19
Obsthof.....	20
La Duna.....	21
SLOT Clubkino: Barbara Morgenstern und die Liebe zur Sache.....	22
›Position‹ Heinz Emigholz.....	24
7 Walks with Mark Brown.....	28
›Position‹ Kristina Konrad: Cuando éramos felices y no lo sabemos..	29
Ich hätte lieber einen anderen Film gemacht.....	30
113 bottles of water in a nightshop.....	31
En vez de árboles / Instead of Trees / Anstatt Bäumen.....	32
SLOT Clubkino: The Cry of Jazz.....	33
›Position‹ Kristina Konrad: Tempi Passati – Die Zeit, die bleibt	34
Milisuthando.....	35
Das Deutsche Volk.....	36
Stolz & Eigensinn.....	37
Dear Beautiful Beloved.....	38
SLOT Clubkino: monks – the transatlantic feedback	39
›Position‹ Kristina Konrad.....	40
›Position‹ Kristina Konrad: Diego.....	42
The Palace of Citizens.....	43
›Special‹ Sound im Film: Kurzfilmprogramm.....	44
(Y)our Mother.....	47
The Landscape and the Fury.....	48
›Special‹ Klaus Wildenhahn.....	49
Direct Action.....	51
Die Stimme des Ingenieurs.....	52
0 Ma.....	53
Prisoners of Fate.....	54
Abschlussfilm: Brunaupark.....	55
Während des Festivals: Woche des Gedenkens.....	56
Nach dem Festival: Filmvorführung im Planet Harburg.....	57
Nach dem Festival: Kristina Konrad im B-Movie.....	58
Filmindex.....	59
Tickets.....	60
Impressum, Team, Bildnachweise.....	61

EDITORIAL

Willkommen zur 22. Ausgabe der dokumentarfilmwoche hamburg!

Denken wir kurz oder auch etwas länger darüber nach: Was sind eigentlich unverrückbare Gewissheiten? Dass Geschichte sich nicht wiederholt? Dass auch in 100 Jahren noch die Sonne aufgeht? Parlamentarische Demokratien? Was halten wir für selbstverständlich und erkennen zunehmend, dass es prekärer ist, als wir uns vorstellen konnten? Und wer ist überhaupt dieses »Wir«? Klar ist lediglich, dass die allgemeine Lage seit unserer letzten Festivalausgabe lokal und global nicht gerade einfacher geworden ist. Das klingt ernst, und so ist es auch gemeint. Aber es gibt auch etwas Gutes: Ist nicht eine gewisse Verwirrung, ein alarmierter Wachzustand eine gute Voraussetzung, um sich neu zu sortieren, Alteingefahrenes kritisch zu betrachten, andere Blickwinkel einzunehmen oder die eigenen Wertvorstellungen durch Taten lebendig zu halten? Wir, in diesem Fall das Team der dokumentarfilmwoche hamburg, wiederholen hier deshalb einmal mehr unsere Überzeugung, dass die gemeinsame Auseinandersetzung mit Bildpolitiken, künstlerischen Interventionen und politischen Realitäten, insbesondere mit kontroversen und marginalisierten Themen, ein wichtiger Beitrag zu demokratischer Bildung, zu gesellschaftlicher Teilhabe und nicht zuletzt einer stabilen Bodenhaftung ist. Gegen mögliche Schwindelgefühle, die uns angesichts der



Teile des Teams im Sommer 2024

erwähnten Umstände befallen könnten, raten wir wie immer dazu, in dem einen oder anderen Kinossessel Platz zu nehmen und gemeinsam über das Gesehene zu sprechen. Wir freuen uns sehr, euch und Sie alle, unsere Filmemacher*innen und das Publikum herzlich zur 22. Festivalausgabe willkommen zu heißen!

Alerta, eure dokumentarfilmwoche hamburg

What do we take for granted, only to realise it is far more fragile than we ever imagined? The state of the world – both locally and globally – has not grown any simpler. Yet within this uncertainty lies an opportunity: to rethink our assumptions, critically examine entrenched perspectives, and actively uphold our values through action. We believe that engaging with visual politics, artistic interventions, and political realities is essential – not just for democratic education but for staying grounded in turbulent times. That's why we invite you to take a seat in the cinema, experience new perspectives, and engage in conversation.



EINFÜHRUNG FILMPROGRAMM

Seht selbst!

Ein übergreifendes Thema für unser Filmprogramm war nie ein Anliegen unseres Festivals. Vielmehr versuchen wir, durch die Augen der eingeladenen Filmemacher*innen einen Blick auf »die Welt« erlebbar zu machen, der inhaltlich und formal über das hinausgeht, was sonst zu sehen ist. Einen Blick, der vielschichtig und bisweilen widersprüchlich ist, wütend und zart, mutig und tastend, poetisch und schnörkellos. In dem vielfältigen künstlerischen Zugängen und Realitäten als ein breites Spektrum aus aktuellen und retrospektiven Positionen zusammenfinden.

So schauen wir zurück auf revolutionäre Umbrüche in Lateinamerika in der Werkschau zu Kristina Konrad, mit der wir nach Tamara Trampe und Karin Berger unsere Reihe von und mit Filmemacherinnen fortsetzen, die ihren Protagonist*innen ein zugewandtes Interesse entgegenbringen. Der Liebe zu Klang und Musik verschreiben sich gleich zwei Veranstaltungen: ein Kurzfilmprogramm in Kooperation mit dem PAPIRIPAR Festival und die Filmvorführungen im dokfilmclub. Indes präsentiert das Film Undone-Projekt Filme, die ungemacht blieben und nicht fertiggestellt oder zu anderen Zeiten in anderen Formaten sichtbar wurden.

»Im Kino ist Krieg«, schrieb Stefan Ripplinger einst über unser Festival. Explizit ohne Bilder des Krieges kommen einige der diesjährigen Filme aus und reflektieren stattdessen seine Auswirkungen: ob in der Ukraine, durch historische Aufzeichnungen aus Palästina, im Bürgerkrieg in Mostar oder in den Arbeiten von Heinz Emigholz. Die Auswirkungen bewaffneter Konflikte werden über Umwege auch dann sichtbar, wenn sich Filmemacher*innen mit migrantischen Lebensrealitäten beschäftigen. Weiterhin treffen in unserem Programm politische Kämpfe auf Auseinandersetzungen mit der eigenen Familie im Spiegel der Gesellschaft. Aber bei allen Unruhen scheinen auch softe Utopien auf, beispielsweise wenn sich Menschen und Pflanzen vor der Kamera entfalten dürfen.

Kurzum – vor uns liegen sechs spannende Tage in unseren bewährten Festivalkinos B-Movie, Lichtmeß, 3001 und Metropolis sowie in der fux eG mit unserem Festivalzentrum, den fux Lichtspielen und dem Clubkino. Wie in den vergangenen Jahren reisen wir täglich von Kino zu Kino, und freuen uns darauf, euch dort zu sehen!



INTRODUCTION FILM PROGRAMME

See for yourselves!

Our festival has never sought to impose an overarching theme on its film programme. Instead, we aim to offer an experience of the world through the eyes of our invited filmmakers – one that is layered, sometimes contradictory, fierce and tender, bold and searching, poetic and unembellished. A space where diverse artistic approaches and realities come together across contemporary and retrospective perspectives.

We also look back at revolutionary upheavals in Latin America in our Kristina Konrad retrospective, continuing our focus on filmmakers who bring a deeply engaged interest to their protagonists. Meanwhile, the Film Undone project presents films that were never made, left unfinished, or emerged in different formats at different times. Two events are dedicated to the love of sound and music: a short film programme in collaboration with the PAPIRIPAR Festival and screenings at the dokfilmclub.

We will be traveling from cinema to cinema each day – and we look forward to seeing you there!



ERÖFFNUNG FILMPROGRAMM

La Base

Vadim Dumesh, FR 2023, 72 min, Frz./Arab./Lao. OmeU

Die Protagonist*innen in Vadim Dumeshs Film verbringen einen Großteil ihrer Zeit in »La Base«, dem zentralen Taxicenter des Pariser Flughafens Charles de Gaulle. Dort warten sie auf Fahrten, viele von ihnen schon ein Arbeitsleben lang. Die betonierte Fläche im Brachland neben dem Flughafen ist ein über die Jahre gewachsener Lebensraum, in dem zumeist migrantische Communities aus dem Maghreb, aus Subsahara-Afrika, Osteuropa und Asien aufeinandertreffen und Essen, Musik, ihre Sorgen, Erfahrungen und nützliches Wissen miteinander teilen. Doch die Zukunft, nämlich die KI-basierte Fortbewegung, wirft schon ihren Schatten voraus, nicht zuletzt auf das eigene Dasein. Filmemacher Vadim Dumesh und die Handycameras der Fahrer*innen halten diesen fast schon dystopischen Ort fest. (mg)

»The Base«, is a vast parking lot where cab drivers wait to be dispatched to the terminals of Charles de Gaulle Airport. It is where they spend the time between rides – many of them for the entirety of their working lives.

**Metropolis
DI 22.4.
20 Uhr**

**Zu Gast:
Vadim Dumesh**

**Anschließend
Bordsteinbar**



POSITION: FILM UNDONE

Film Undone

Buchvorstellung, Filmvorführungen und Gespräche

Festivalzentrum
fux eG
MI 23.4.
11 Uhr

Zu Gast:
Philipp Goll,
Olexii Kuchanskyi,
Tara Najd Ahmadi,
Philip Widmann

In Englisch

siehe
Filme
S. 16

Film Undone versammelt Künstler*innen, Filmemacher*innen, Kurator*innen, Forscher*innen und Archivar*innen, um ungemachte und nicht fertiggestellte Filme, in nichtfilmischen Medien realisierte Filmeideen sowie Filme zu präsentieren, die in ihrer geplanten Form und zu ihrer geplanten Zeit ungesehen blieben. Eine Veranstaltung in Berlin (2023) und eine Buchveröffentlichung (2024) widmeten sich der behutsamen Annäherung an einzelne Projekte und reflektierten die Bedeutung von Primärmaterialien vor und nach dem Film. Ihre Zusammenführung als »Elements of a Latent Cinema« eröffnet einen Raum, um Fälle aus unterschiedlichen politischen Geografien und historischen Momenten in Beziehung zueinander zu betrachten und das Unsichtbare des Kinos unter anderen Vorzeichen als durch defizitorientierte Kategorien wie Scheitern, Verlust und Unvollständigkeit zu denken. Latenz markiert eine anhaltende Potenzialität der Dinge, ihren Zustand zu verändern, uns zu affizieren und in Bewegung zu versetzen.

Die Beiträge von Film Undone bei der dokumentarfilmwoche hamburg befassen sich mit der Rolle von Staaten und ihren Institutionen bei der Verhinderung von Filmen. So stellt Olexii Kuchanskyi ihre Forschung über die Kyiv School of Popular Science Film vor, eine informelle Filmbewegung innerhalb des staatlichen Studios Kyivnaukfilm, deren Experimente in der Filmpädagogik und der institutionellen Reorganisation von den sowjetischen Behörden unterbunden wurden (11 Uhr). Nach der anschließenden Vorführung von »Where Russia Ends« findet ein Gespräch mit Philipp Goll statt, der Recherchen für den Film durchgeführt hat. Tara Najd Ahmadi präsentiert den Film »The Newborns« (13.30 Uhr), dessen »postponed spectatorship« sie im Kontext ihrer Forschung zur Nichtvollendung künstlerischer Arbeiten in revolutionären Zeiten bei einer Präsentation an der HFBK Hamburg am Vortag (22.4.) diskutiert. (Philip Widmann)

Film Undone presents film projects that remained unmade and unfinished or became visible in other times and formats. The event explores how states and their institutions contribute to the undoing of films.

How to relate
(to) a book -
series #2:
Film Undone

HFBK Hamburg
DI 22.4.
17 Uhr

In Englisch



POSITION: FILM UND ONE

siehe
Position
S. 14/15

Where Russia Ends

Oleksiy Radynski, UA 2024, 25 min, Ukrain. OmeU

In den 80er-Jahren unternahmen ukrainische Filmemacher*innen Expeditionen nach Sibirien. Ihre vergessenen Filmrollen wurden während der russischen Invasion der Ukraine 2022 in Kyiv wiederentdeckt. Sie sind der Ausgangspunkt für einen Filmessay, der Ressourcenraub, Umweltzerstörung und die anhaltende Unterdrückung und Auslöschung indigener Völker in den Kolonien des russischen Imperiums hinterfragt.

Footage shot by Ukrainian filmmakers in Siberia during the 1980s, found in 2022, is the source material for a film essay on the environmental destruction and the oppression of indigenous people by Russian imperialism.

Festivalzentrum fux eG, MI 23.4. 11 Uhr, Zu Gast: Philipp Goll, Olexii Kuchanskyyi

The Newborns

Kianoush Ayari, IR 1979, 44 min, Farsi OmeU

Unmittelbar nach der Revolution von 1979 dokumentiert Kianoush Ayari die Menschenmassen auf den Straßen Teherans und zeigt dabei ein seltenes Bild utopischer Freiheit. Nachdem das iranische Staatsfernsehen seine Genehmigung verweigerte, blieb der Film unvollendet und unter Verschluss. Jahrzehnte später tauchte eine VHS-Kopie des Films auf einem Flohmarkt auf und wurde im Internet veröffentlicht.

Kianoush Ayari's film shows Tehran's streets after the 1979 revolution. Left unfinished and shut away, the film resurfaced decades later on a VHS copy and was made available online.

fux Lichtspiele, MI 23.4. 13.30 Uhr, Zu Gast: Tara Najd Ahmadi

16



FILMPROGRAMM

Nuestra América

Kristina Konrad, CH 2005, 84 min, Span./Dt. OmeU

»Zwei Frauen in Uniform. Eine Revolution. Ein Gedicht. Erinnerungen an ein Land, das es nicht mehr gibt.« Nach 20 Jahren kehrt Kristina Konrad zurück nach Nicaragua, auf der Suche nach zwei Sandinista-Widerstandskämpferinnen, die sie in den 80er-Jahren nach dem Sturz der Somoza-Diktatur zu ihrer Rolle als Frauen im Freiheitskampf befragte. Damals euphorisiert von den Versprechen der Revolution und dem kollektiven Traum eines neuen Nicaragua, ist das Land geworden, wie es nie sein wollte – ganz normal korrupt, ganz normal neoliberal. In ihrer scharfsinnig-poetischen, obgleich einfühlsamen Art spürt Konrad gemeinsam mit ihren Protagonist*innen der Vergangenheit nach: der Frustration über das Scheitern der sozialistischen Utopie und dem, was von den revolutionären Ideen geblieben ist. (ek)

B-Movie
MI 23.4.
14 Uhr

Zu Gast:
Kristina Konrad

siehe
Position
S. 40/41

Kristina Konrad returns to Nicaragua. In search of two resistance fighters she interviewed after the country's liberation from dictatorship, she explores – sharply yet poetically – the failure of the socialist utopia.

17



FILMPROGRAMM

A Fidai Film

Kamal Aljafari, PS/DE/QA/BR/FR 2024, 78 min,
Arab./Hebrä./Engl. OmeU

1982 wurde das Palästinensische Forschungszentrum in Beirut während der israelischen Invasion überfallen und sein Archiv – historische Aufzeichnungen über Palästina, Fragmente der Geschichte, der Kämpfe und Bestrebungen – geplündert. ›A Fidai Film‹ untersucht, wie die Bilder, die einst beschlagnahmt und in israelischen Archiven versteckt wurden, zu stummen Zeugen einer Geschichte der Enteignung werden. Aljafari setzt in einem kühnen Akt des filmischen Widerstands die visuelle Erinnerung an Palästina wieder neu zusammen und verwischt dabei die Grenzen zwischen Dokumentar- und Experimentalfilm. Die Wiederaneignung und Neuinterpretation der gestohlenen Bilder wird zu mehr als einer Erkundung der Vergangenheit: eine kreative Sabotage gegen das erzwungene Vergessen. (sas)

In 1982, the Palestinian Research Center was raided, and its entire archive was looted. ›A Fidai Film‹ explores how images, once seized and hidden, are now engaged in a bold act of cinematic resistance, reassembling the fractured visual memory of Palestine.

La hojarasca

Macu Machin, ES 2024, 72 min, Span. OmeU

Die Erde bebt und Lava bahnt sich schleichend ihren Weg. Carmen bewirtschaftet allein das Land ihrer Familie. Ihre Schwestern Elsa und Maura kommen sie auf der kanarischen Insel La Palma besuchen, um die geerbten Ländereien unter sich aufzuteilen. In einem wohltemperierten Wechselspiel aus inszenatorischen Setzungen und intimen dokumentarischen Blicken lässt der Film die Körper der drei Frauen mit der Umgebung verschmelzen. In ihren Gesichtern spiegeln sich Erinnerungen, unauflösbare Konflikte, Zuneigung und das Vergehen der Zeit gleichermaßen wider. Im Verlauf entsteht durch die verschiedenen Perspektiven und Lebenswirklichkeiten der Schwestern ein mosaikartig zusammengesetztes Bild: eine poetische, emotionale Erzählung über die Leben, die Körper und die Heimat der Geschwister. (mr)

›The Undergrowth‹ portrays three sisters who must come to terms not only with the division of their inherited land but also with their relationships and identities. An atmospheric film that alternates between staging and documentary observation.

**B-Movie
MI 23.4.
18.30 Uhr**

**Online zu Gast:
Macu Machin**

**B-Movie
MI 23.4.
16.15 Uhr**

**Online zu Gast:
Kamal Aljafari**



FILMPROGRAMM

Obsthof

Nana Xu, DE/CN 2025, 30 min, Mandarin OmeU

Wie wichtig der Aspekt des Festhaltens für den Dokumentarfilm sein kann, zeigt Nana Xu allen Widrigkeiten zum Trotz mit ihrem Film »Obsthof« in dringlicher Klarheit. Ihre Reise in die abgelegene Region »Obsthof« im Südwesten der chinesischen Provinz Sichuan wird zu einer Spurensuche der Geschichte ihres Heimatortes. Während der Kulturrevolution ein Arbeitslager, erlebte der Ort mehrere Überschreibungen, wurde in den Folgejahren zum Gefängnis mit Obstanbau und schließlich zu einem Drogentherapiezentrum. Einige ehemalige Häftlinge, zu denen auch Xus Vater gehört, leben noch immer in den Ruinen des Unterdrückungsapparats. Nana Xu nähert sich den in die zeitlichen Schichten eingeschriebenen Schicksalen und entwickelte eine beeindruckende Arbeit gegen das Verdrängen und Vergessen. (mr)

A labour camp during the Cultural Revolution, Nana Xu's hometown »Fruit Farm« experienced several rewrites. By examining the history of the place and the last surviving witnesses, the film works against forgetting the stories of violence.

La Duna

Emerson Culurgioni, Stefanie Schroeder, DE 2024, 93 min, Sardisch/Ital./Dt./Engl. OmeU

Dem Großvater des Regisseurs gehörten einst große Teile der südlichen Küstenregion am Kap Teulada auf Sardinien. Hier probt die NATO seit Jahrzehnten geheime Manöver, das Betreten des Militärgeländes ist streng verboten. Auch für Villen und Ferienhäuser wurden den Sard*innen kontinuierlich Land und Strand abgekauft und die Schönheit der Gegend ist beliebte Kulisse für Werbeaufnahmen bekannter Luxusmarken. Emerson Culurgioni und Stefanie Schroeder beschäftigen sich »as independent documentary filmmakers« formal mutig und anarchisch-humorvoll mit der Insel, ihren Bewohner*innen und deren Geschichten. Gestohlener Sand (unter Verdacht: Silvio Berlusconi), Besitzansprüche an Dünen, fiktive Szenarien und der Widerstand einer Gemeinschaft – »Fuck Temptation Island«. (af)

To NATO military grounds, luxury villas, and holiday homes – Sardinians have continuously lost their land. The filmmakers take a bold and anarchically humorous approach to the island, its people, and their stories.

**B-Movie
MI 23.4.
20.30 Uhr**

**Zu Gast:
Nana Xu**

**dokland
hamburg**

**B-Movie
MI 23.4.
21.30 Uhr**

**Zu Gast:
Emerson
Culurgioni,
Stefanie
Schroeder**



SLOT CLUBKINO

Kino im dokfilmclub!

Filmvorführungen und Musikprogramm

Das Herz der dokumentarfilmwoche schlägt wie immer in der ehemaligen Viktoriakaserne in Altona, dem Zuhause der fux eG. Dort befindet sich das Festivalzentrum mit Infocounter, dort besuchen wir die Vormittagsveranstaltungen, essen zu Mittag in der cantina fux & ganz, gehen in die fux Lichtspiele und feiern die Nächte im Festivalclub SLOT. Moment – In diesem Jahr verbringen wir dort nicht nur die Nächte, sondern richten im SLOT erstmals auch ein Kino ein. Im neuen »Clubkino« präsentieren wir von Mittwoch bis Freitag Musikfilme, am Mittwoch ein Solokonzert von Barbara Morgenstern und ein an die Filme anschließendes Musikprogramm. Am Samstag gibt es im SLOT dann tanzbare Sounds zwischen Hip-Hop, R'n'B und Middle Eastern Grooves mit Sega Lee und Tutku. Bis gleich, im SLOT Clubkino und an der Bar!

For the first time, we are turning our festival club SLOT into a club cinema, presenting music films from Wednesday to Friday, a concert by Barbara Morgenstern, and a music programme connected to the films.

Barbara Morgenstern und die Liebe zur Sache

Sabine Herpich, DE 2024, 108 min, Dt. OmeU

Aus dem Kopf, aufs Papier, in die Tasten, auf den Rechner, in den Proberaum. Dann ins Studio, mit dem Label an die Öffentlichkeit, auf die Bühne vor das Publikum. Die Produktion eines Musikalbums ist ein kleinteiliger und vielschichtiger Prozess. Ein stetiges Arrangieren, Aushandeln und Vermitteln. Ohne die Liebe zur Sache, die sich Barbara Morgenstern (die Musikerin) und Sabine Herpich (die Filmemacherin und Schwester im Geiste) teilen, geht es nicht. Künstlerische Arbeitsprozesse sind etwas, für das sich Herpich als teilnehmende Beobachterin bereits seit längerer Zeit interessiert. »Ein Bild von Aleksander Gudalo« oder »Kunst kommt aus dem Schnabel wie er gewachsen ist« stehen für ihre konsequente und beharrliche Herangehensweise an eine kollaborative dokumentarische Filmarbeit auf Augenhöhe. (bs)

In »Barbara Morgenstern – Doing It for Love«, Berlin-based musician Barbara Morgenstern is accompanied by filmmaker Sabine Herpich in a participatory observation of the multi-layered process of producing a new music album.

**SLOT
in der fux eG
MI bis SA
23.–26.4.
21 Uhr**

**Zu Gast:
Sabine Herpich,
Barbara
Morgenstern**

Die Filmvorführung wird von einem kleinen Solokonzert von Barbara Morgenstern musikalisch umrahmt.



POSITION: HEINZ EMIGHOLZ

Kadrierter Krieg

Werkstattgespräch mit Heinz Emigholz

**Festivalzentrum
fux eG
DO 24.4.
11 Uhr**

**Zu Gast:
Heinz Emigholz**

**Gespräch auf
Deutsch**

siehe
Filme
S. 26/27

Im Verlauf eines halben Jahrhunderts hat Heinz Emigholz (*1948 in Achim bei Bremen) ein gigantisches und unverwechselbares, ja idiosynkratisches Werk aus Filmen, Zeichnungen und Texten vorgelegt. Was auf den ersten Blick völlig disparat erscheint – Kompositionen aus Einzelbildaufnahmen, Spielfilme zu queeren und urbanen Themen, strenge Porträts von Gebäuden, zeichnerische Kartografien einer alpträumhaften Gegenwart –, bleibt gedanklich und ästhetisch bemerkenswert konsistent. Es lässt sich beispielsweise von den phänomenologischen Ideen des Verhältnisses von Blick, Kamera und Raum, wie sie sich in der Trilogie ›Schenec-Tady‹ (1972–1975) niederschlagen, ein Bogen zu dem Monolog der (fiktiven) Kamerafrau in ›The Suit‹ (2024) spannen.

Im Gespräch sollen einige Grundprinzipien der filmischen und zeichnerischen Arbeit erörtert werden. Gerade auch mit Blick auf die beiden Filme, die im diesjährigen Programm Premiere feiern, lohnt es sich, die komplexe Beziehung von Zeichnung und Film zu erkunden.

Auf Grundlage der »Tagebücher«, die keine Alltagserlebnisse aufzeichnen, sondern sprachliche und bildliche Abfälle einer monströsen Welt sammeln, entstehen intelligent kadrierte Bildwelten, manchmal ohne Worte, manchmal von wie Vitriol ätzenden Sätzen begleitet.

Besondere Beachtung verdienen die Motive Krieg und Gewalt. Sie sind in der Serie von Zeichnungen ›The Basis of Make-Up‹ überall greifbar, ziehen sich aber auch durch die Spielfilme und rücken spätestens mit ›The Airstrip‹ (2014), ›Die letzte Stadt‹ (2020) und ›Schlachthäuser der Moderne‹ (2022) in den Vordergrund. Die Dichterin Lyn Hejinian schrieb, die Politik des Schwierigen könne sich nur vor dem Hintergrund des Grausamen ausbilden. (asc)

The talk will focus on the films, drawings, and texts of artist Heinz Emigholz. As diverse as his work is, his philosophy and aesthetics have remained surprisingly consistent over a period of 50 years.



POSITION: HEINZ EMIGHOLZ

Innsbruck, 6. März 2023

Heinz Emigholz, DE 2023, 9 min, Dt. OmeU

Lichtmeß
DO 24.4.
16.30 Uhr

Zu Gast: Heinz
Emigholz

Double Feature
mit Film S. 27

siehe
Position
S. 24/25

Ein Hotelzimmer in Innsbruck. Die Kamera bewegt sich suchend durch den Raum. Auf einem Tischchen liegen der Reisepass des Filmemachers, seine Schlüssel, sein Tagebuch. Ein Laptop auf dem Bett zeigt einen Film aus dem Jahr 1934: Karl Kraus liest seinen berühmtesten Text, ›Reklamefahrten zur Hölle‹ (1921). Er handelt von einem Schnäppchen der Basler Nachrichten, die Zeitung bietet »Schlachtfelder-Rundfahrten« in Verdun »zum ermäßigten Preis«. Emigholz' Kamera blickt aus dem Fenster, ein Container trägt die Aufschrift der Firma Raven. »Draußen sind sie unbegraben, / da sind Raben Generale!« (Kraus, ›Die letzten Tage der Menschheit‹, 1918). Eine bittere und sehr persönliche Reflexion über Krieg mitten im Krieg. (asc)

We're in a hotel room. We see the personal belongings of the filmmaker on a table. On the bed a laptop shows the Austrian author Karl Kraus reading his ›Tourist Trips to Hell‹ (1921). A bitter and very personal reflection on war in the midst of war.

NYC, October 10, 2022

Heinz Emigholz, DE 2025, 54 min, Engl. OF

Lichtmeß
DO 24.4.
16.30 Uhr

Zu Gast: Heinz
Emigholz

Double Feature
mit Film S. 26

siehe
Position
S. 24/25

Im Jahr 2020 verschoben mehrere Museen, darunter die Tate Modern in London, eine Retrospektive von Philip Guston, weil auf einigen von dessen Gemälden maskierte Mitglieder des Ku-Klux-Klan zu sehen sind. Aus diesem Anlass gibt der Comiczeichner Art Spiegelman (›Maus‹) eine faszinierende Einführung in den frühen Zeitungscartoon, der Gustons Ikonografie stark beeinflussen sollte: Ein bewegliches und mehrfach codiertes Set ganz simpler Figuren und Muster ist in der Lage, rassistische und sexistische Stereotypen zu unterlaufen. Das war schon die Geschichte von ›Krazy Kat‹, gezeichnet von George Herriman, von dem in den USA niemand wissen durfte, dass er kein ›Weißer‹ war, und das ist die Geschichte des aus jüdischer Familie stammenden Guston, der vor allem in seinem Spätwerk auf comichaft Weise Themen wie die Schoah oder die Amtszeit Richard Nixons behandelt. (asc)

Art Spiegelman's fascinating introduction to the subversive art of comics and to Philip Guston.



7 Walks with Mark Brown

Pierre Creton, Vincent Barré, FR 2024, 104 min, Frz. OmeU

Lichtmeß
DO 24.4.
14 Uhr

Zu Gast:
Vincent Barré

Den Filmemacher und Landwirt Creton sowie den Bildhauer und Architekten Barré verbindet eine langjährige künstlerische Zusammenarbeit. In dieser spiegelt sich ihre Faszination für die Natur und diejenigen, die ihr Leben dem Studium dieser widmen. Mit einem 16mm-Filmteam bilden sie eine Gemeinschaft, die dem Paläobotaniker Mark Brown entlang der Normandieküste auf der Suche nach endemischen Pflanzen folgt und der man sich gern anschließt. Es reicht nicht aus, Pflanzen zu fotografieren, erst wenn man sie filmt, erfasst man ihre Seele, erklingt Browns sanfte Stimme. Sein Leben hat er der Wiederherstellung eines Urwalds in seinem Garten gewidmet. »7 Walks with Mark Brown« changiert zwischen aufmerksamer Naturbeobachtung, charmant unaufdringlichem Lehrfilm, entschleunigtem Roadmovie und softer Utopie. Ein filmisches Herbarium und zugleich sein eigenes Making-of. (bs)

Following the steps of a botanist along the Normandy coast, people and cameras turn their gaze toward flowers. This is an essay on attention and friendship – a cinematic herbarium.

Cuando éramos felices y no lo sabíamos

Kristina Konrad, DE/CU 2011, 73 min, Span. OmeU

Auf Kuba kennt jede*r die Telenovelas von Maité Vera – sie ist eine Legende. »Warum soll ich im TV Lügen verbreiten, wenn wir es im Leben akzeptieren?«, sagt sie und will, dass die Menschen in ihren Liebesgeschichten träumen können und trotzdem die Umstände des Alltags nicht beschönigt werden. Das hat sie mit Kristina Konrad gemein. In »Als wir glücklich waren und es nicht wussten« setzt die Filmemacherin dieser schlagfertigen, tiefgründigen und ziemlich charmanten Frau ein Denkmal und bleibt doch bei den wesentlichen Dingen: ihrem Sohn in Dänemark, dem Schreiben als bescheidene Alltagsverrichtung und hitzig geführten Debatten über Kuba und Brechts Dramentheorie. Dabei wird eines im Laufe des Films immer klarer: Wenn Brecht noch leben würde, dann würde er wie Maité Vera Telenovelas schreiben. (ab)

In Cuba, everyone knows Maité Vera – the telenovela writer is a legend. Kristina Konrad's portrait of this remarkable figure explores writing, Brecht, Cuba and, not least, her family.

Lichtmeß
DO 24.4.
18.30 Uhr

Zu Gast:
Kristina Konrad

siehe
Position
S. 40/41



Ich hätte lieber einen anderen Film gemacht

Suse Itzel, DE 2024, 23 min, Dt. OmeU

Eine experimentelle Anordnung. Bilder von Räumen werden auf andere Räume projiziert. Die Bilder schieben sich über andere Bilder, eine grüne Couch wird zur Skulptur, Familienfotografien zu Silhouetten. Eine autobiografische Stimme aus dem Off beginnt zu sprechen. Der Raum faltet sich und der bürgerliche Hintergrund bekommt Risse. Ein Abgrund tut sich auf: »Kurz dachte ich, ich könnte es mir einfach machen. Ich könnte den Bericht der psychiatrischen Klinik einfach vorlesen. Die Patientin berichtet, dass sie vom 11. bis zum 15. Lebensjahr von ihrem Vater sexuell missbraucht worden sei.« Was folgt, sind Fragmente eines Lebens mit den Auswirkungen der Gewalt beim Versuch der Bewältigung. Ein Film als notwendige Zumutung und herausragende künstlerische Auseinandersetzung mit der eigenen gewaltdurchlebten Biografie. (bs)

›Ich hätte lieber einen anderen Film gemacht‹ is an experimental arrangement and an autobiographical exploration of a world fractured by the sexual abuse of a father.

113 bottles of water in a nightshop

Leo Rottmann, DE/BE/TN 2024, 11 min, Engl. OmeU

Ein Dinar geht über den Tisch für ein Eis. Es ist heiß in einer Stadt in Tunesien. Die Kamera folgt einer Frau durch die Straßen. Aus dem Off liest eine weibliche Stimme vor – Briefe an Salma Paralluelo, an Jennifer Hermoso. Wer? Genau, die Fußballerinnen. In den Briefen berichtet sie, wie sie das Fußballschauen für sich entdeckt und von dem ersten Spiel, das sie gesehen hat. Das Ticket war gar nicht teuer. Wieso nicht? Ach, das ist eine lange Geschichte. Der Film erzählt sie in 11 Minuten und lässt dabei nichts Wichtiges aus. Das ist witzig, obwohl es traurig ist, und am Ende des Films haben die Zuschauer*innen hoffentlich das erlebt, was Fußball für viele Menschen ausmacht: sie haben gelacht, geweint, geschrien, sich solidarisiert und sind wütend. Lasst uns darauf bitte eine Getränkepackung zertreten. (as)

A heartfelt and ruthless exploration of the world of women's football seen through a newcomer's eyes. Laugh, cry and scream united in feminist solidarity.

Lichtmeß
DO 24.4.
20.30 Uhr

Zu Gast:
Suse Itzel

dokland
hamburg

Lichtmeß
DO 24.4.
21.30 Uhr

Zu Gast:
Leo Rottmann

Double Feature
mit Film S. 32

dokland
hamburg



FILMPROGRAMM

En vez de árboles / Instead of Trees / Anstatt Bäumen

Philipp Hartmann, DE 2024, 79 min, Span./Dt./Engl./Port. OmeU

Zwei Männer spazieren fabulierend durch den Wald, ein Handy in der Hand, um ein Abbild der Natur festzuhalten. Auf ihrer filmischen Reise vom Wiener Naturkundemuseum über eine bolivianische Salzwüste in die virtuelle Welt von »Red Dead Redemption« treffen Philipp Hartmann und Filmkritiker Roger Koza auf Freund*innen, Filmemacher*innen und Expert*innen aus verschiedenen Ländern. Sie philosophieren über den Versuch, Natur darzustellen und verbinden sich über ihre Liebe zum Kino. Spielerisch verwebt Hartmann dabei Kunstgeschichte und Kolonialismuskritik, Ersonnenes und Faktisches. In seiner offenen, kollaborativen Form lässt der Film sich von seinen Protagonist*innen leiten, und so wird die vor Ideen sprudelnde, mosaikhafte Erzählung ganz nebenbei zur Manifestation von Freundschaft und Cinephilie. (ek)

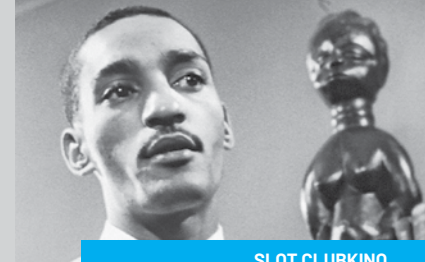
On their idea-rich cinematic journey, Philipp Hartmann and Roger Koza meet friends, filmmakers, and experts, all reflecting on the challenge of representing nature.

Lichtmeß
DO 24.4.
21.30 Uhr

Zu Gast:
Philipp
Hartmann

Double Feature
mit Film S. 31

dokland
hamburg



SLOT CLUBKINO

The Cry of Jazz

Edward O. Bland, US 1959, 34 min, Engl. OF

›The Cry of Jazz‹ entstand 1958 als No-Budget-Projekt im Umfeld einer kleinen Gruppe junger Schwarzer Intellektueller, die es leid waren die Deutungshoheit über Jazz weißen »Fachleuten« zu überlassen. Wie im Setting eines brechtschen Lehrstücks und ungewöhnlich kontrovers diskutiert eine multiethnische Gruppe Fragen kultureller Aneignung. Der essayistische Teil des Films erzählt die Geschichte des Jazz sowie seine elementare und exklusive Bedeutung für Schwarze Identität in den USA. Zur Musik des frühen Sun Ra sind dokumentarische Aufnahmen Schwarzen Lebens in Chicago zu sehen. Auf dem Premierenplakat von 1959 heißt es: »See the most controversial film since ›Birth of a Nation‹«. Der Diskurs, der hier verhandelt wird, ist überraschend aktuell und lässt sich problemlos auf zeitgenössische Popmusikgenres beziehen. (teg)

Created as a no-budget project by a group of young Black intellectuals, ›The Cry of Jazz‹ explores the history of jazz, its fundamental importance to Black identity in the U.S., and the debate around cultural appropriation.

SLOT
in der fux eG
DO 24.4.
21.30 Uhr
und
22.30 Uhr

Im Anschluss:
Modern Jazz
mit DJ Argu-
mentepanzer



FILMPROGRAMM

Tempi Passati – Die Zeit, die bleibt

Kristina Konrad, DE 2025, 82 min, Schweizerdt. OmeU

In ihrem jüngsten Film begleitet Kristina Konrad als Filmmacherin und Tochter ihre Mutter beim Altwerden. Zunächst mit Worten – bei einem Gespräch über die Rolle der Frau oder in Familiennarrativen einer Geburtstagsansprache. Und zunehmend in bewusst schweisgsamen Beobachtungen – bei der Reinigung einer Wurstschneidemaschine oder mühsamer werdenden Handgriffen, die zu Haltegriffen des langsam entschwindenden Alltags werden. Geduldiges Hinschauen und Zuhören, ein Gespür für Momente, in denen etwas aufscheint, eine empathische und engagierte Nähe – was die Haltung und Methode von Konrads Filmen ausmacht, findet in dieser Begegnung zwischen Mutter und Tochter zu einer filmischen Konzentration, die etwas von der Essenz der vergehenden Existenz spürbar macht. Ein in Thema und Form konsequentes und sensibles Alterswerk. (ph)

A reflection on a mother's aging – gestures, conversations, everyday life. A profoundly empathetic encounter captured in consistently pared-down observations: Konrad's latest film is sensitive and contemplative.

Milisuthando

Milisuthando Bongela-Davis, ZA/CO 2023, 128 min, Engl./Xhosa OmeU

›Milisuthando‹ ist ein poetisch-essayistischer Dokumentarfilm über die Transkei, einen von der Apartheidsregierung geschaffenen »unabhängigen Staat«, der Schwarze Südafrikaner*innen unter dem Vorwand der Selbstbestimmung segregierte. Milisuthando Bongela-Davis, dort 1985 geboren, reflektiert ihre Kindheit in der Schwarzen Mittelschicht ohne weiße Einmischung – eine vermeintliche Idylle, die sich als Illusion entpuppte. In einer subversiven Montage aus Archivbildern, persönlichen Gesprächen und spirituellen Elementen hinterfragt sie historische Narrative und ihre eigenen Erinnerungen. Dabei reflektiert sie die Auswirkungen, die das Gift der Apartheid auf drei Generationen ihrer Familie und die Beziehungen zu ihren weißen Freund*innen hat. (aa/teg)

›Milisuthando‹ is an essayistic documentary about the Transkei, an »independent state« created by apartheid. Milisuthando Bongela-Davis examines the illusion of her childhood through archive images and personal conversations.

3001
FR 25.4.
10.30 Uhr

Online zu Gast:
Milisuthando
Bongela-Davis

3001
FR 25.4.
10.30 Uhr

Zu Gast:
Kristina Konrad

siehe
Position
S. 40/41



FILMPROGRAMM

Das Deutsche Volk

Marcin Wierzchowski, DE 2025, 132 min,
Dt./Rumän./Türk./Engl. OmeU

3001
FR 25.4.
15.30 Uhr

Zu Gast:
Marcin
Wierzchowski

Als Langzeitbeobachtung der Ereignisse nach dem rechtsterroristischen Attentat in Hanau am 19. Februar 2020, ist ›Das Deutsche Volk‹ ein Film, der stets an der Seite der hinterbliebenen Familien und Überlebenden bleibt. Durchzogen von Begegnungen mit politischen Vertreter*innen, gibt er dem Schmerz der Betroffenen Raum und bezeugt ihren Kampf um Konsequenzen aus den rassistischen Morden. Dass das – fünf Jahre später und vor dem Hintergrund der aktuell in diesem Land grassierenden Debatten um Zugehörigkeit – notwendiger denn je erscheint, ist der eigentliche Skandal im Nachgang des Anschlags. Und so wird die im Filmtitel adressierte Zielgruppe durch die Montage immer wieder stark herausgefordert, sich mit den eigenen, tief verwurzelten Vorurteilen zu befassen. (mg)

As a long-term observation of the events following the attack in Hanau 2020, ›Das Deutsche Volk‹ is a film that always remains at the side of the bereaved families and survivors – giving space to their pain and bearing witness to their struggle for consequences from the racist murders.

Stolz & Eigensinn

Gerd Kroske, DE 2025, 113 min, Dt. OmeU

Ein Piratensender aus Leipzig hat 1994 Frauen im Bergbau und in Industriebetrieben der ehemaligen DDR porträtiert. 30 Jahre später lässt Gerd Kroske in einer schlichten wie berührenden Splitscreen-Montage, die das Heute dem Damals gegenüberstellt, die Frauen berichten und erklären, zuspitzen und einordnen. So verweben sich unter anderem die Erinnerungen einer Bergfrau, einer Maschinistin, einer Chemikerin und einer Lokführerin zu einer diskrepanten Kollektiverzählung von Lebensrealitäten der DDR und der Nachwendezeit, die jeglicher Generalisierung widersteht. Ob als Abgesang auf den Kohleabbau, als Würdigung industrieller Schwerarbeit, als Beobachtung eines Milieus, als kaleidoskopisches Abbild weiblicher Biografien oder als provozierende, alternative Geschichtsschreibung. Wir sollten ihnen zuhören. (ab)

Through conversations with women from the mining and industrial sectors of the former GDR, a touching yet provocatively contradictory portrait emerges, exploring the role of women in the GDR.

3001
FR 25.4.
18.30 Uhr

Zu Gast:
Gerd Kroske



FILMPROGRAMM

Dear Beautiful Beloved

Juri Rechinsky, AT 2024, 93 min, Ukrain./Engl. OmeU

3001
FR 25.4.
21.15 Uhr

Zu Gast:
Juri Rechinsky,
Andrea Wagner

›Dear Beautiful Beloved‹ ist ein Film über die Realität des Krieges gegen die Ukraine, der ohne Bilder von Kampfhandlungen auskommt. Er konfrontiert uns mit Menschen, die in den Kriegsgebieten zurückgeblieben sind, die nicht wissen, wohin sie fliehen sollen oder es aus eigener Kraft nicht schaffen. Und mit den Toten. Während ein Netzwerk von Freiwilligen die Alten und Kranken evakuiert, bergen forensische Teams die Körper der Gefallenen und bringen sie zurück zu ihren Familien. Die Kamera bezeugt diese Handlungen. Was wir sehen, bringt uns dazu, über die Grenzen des Zeigbaren nachzudenken. Hinsehen oder wegsehen, was sind die Optionen? Eine Diskussion über die Zumutbarkeit von Kameraeinstellungen wird zum Abgleich unserer Haltung mit der politischen Realität – und der Film zur Skizze eines moralischen Dilemmas. (mg)

›Dear Beautiful Beloved‹ is a film about the reality of the war against the Ukraine, confronting us with those left behind in the war zones – the elderly, the sick. And the dead.



SLOT CLUBKINO

monks – the transatlantic feedback

Dietmar Post, Lucía Palacios, DE/US/ES 2006, 100 min, Dt./Engl. OmeU

Die Story klingt wie der Stoff für eine Fake-Doku im Rockmusikmilieu: ebenso genial wie unwahrscheinlich. Fünf GI-Soldaten, die Mitte der 60er-Jahre nach ihrem Dienst auf einer Army-Base in Hessen mit ihrer Coverband ein solides Auskommen haben, treffen auf zwei Absolventen der Kunsthochschulen Ulm und Essen. Es entsteht ein Manifest und ein Image: Statt langer Haare tragen sie von nun an Mönchskutten und Tonsuren. Immer. Unter dem Einfluss von Fluxus und Minimal Art werden die Songs zunehmend monotoner und repetitiver. Das einzige Album entsteht Anfang 1966. Der Film von Dietmar Post und Lucía Palacios erzählt anhand von Interviews mit den Protagonisten und umfangreichem dokumentarischem Material von der Tragik einer Band, die ihrer Zeit um mindestens zehn Jahre voraus war, vom Kalten Krieg und dem muffigen Ludwig-Erhard-Deutschland kurz vor den Umbrüchen von 1968. (teg)

The film tells the story of a band that was at least ten years ahead of its time. In the mid-1960s, The Monks – dressed in monk robes and sporting shaved tonsures – produced minimalist, repetitive music.

SLOT
in der fux eG
FR 25.4.
21.30 Uhr

Im Anschluss:
Archivmaterial aus den
Anfangsjahren
der Popkultur in
der BRD



POSITION: KRISTINA KONRAD



Aufmerksam zugewandt. Begegnungen mit Kristina Konrad

Workstattgespräch

**Festivalzentrum
fux eG
SA 26.4.
11 Uhr**

**Zu Gast:
Kristina Konrad**

**Gespräch auf
Deutsch**

siehe
S. 17, 29,
34, 42 &
58

Ein aufmerksames und ehrliches Interesse an den Protagonist*innen sei etwas Selbstverständliches, könnte man meinen. Und doch, wenn man die Filme von Kristina Konrad sieht, erscheint genau das als etwas Außergewöhnliches. Es muss eine Qualität dahinterstecken, die besonders ihr eigen ist, eine sofort spürbare Hingabe und Großzügigkeit.

Mit einem losen Auftrag des Schweizer Fernsehens zog Kristina Konrad Anfang der 80er-Jahre nach Lateinamerika, wo sie für verschiedene Freiheitskämpfe und politische Umbrüche zu einer teilnehmenden Chronistin werden sollte. Zunächst 1986 in Nicaragua mit Kämpferinnen der Sandinistischen Revolution, dann 20 Jahre später in dem neoliberal transformierten Land. Meist trifft Kristina Konrad auf Frauen, oft sind es eigensinnige Idealist*innen oder Widerstandskämpfer*innen. Die Filmemacherin findet sie häufig in Momenten des Umbruchs, an Orten, an denen ein System gestürzt wird, die Utopie einer sozialistischen Gesellschaft aufscheint oder Jahre später, wenn der revolutionäre Moment längst vergangen ist.

In ihren Filmen interessiert sie sich für die persönliche, die menschliche Haltung hinter den politischen Realitäten. Und so weitet sich ihre Aufmerksamkeit auf alle aus, die ihr begegnen: Menschen auf den Straßen von Uruguay, die sie ganz nebenbei in Gespräche über das Wesen der Demokratie verstrickt; einen jungen Unternehmer in Oxford; die eigene Mutter, die sie im Altern begleitet. Die Form ihrer Filme wird immer durch ihre forschende und hinhörende Haltung, durch ihr sensibles Gespür in der Kommunikation mit Menschen und ihren Geschichten gelenkt. Wir freuen uns sehr, Kristina Konrads Filme präsentieren zu dürfen und noch mehr auf die Begegnung mit ihr, auf Gespräche über Umbrüche und Idealismus, Filmemachen und Aktivismus. (ab/ek/ph)

Kristina Konrad's films are distinguished by her attentive and engaged interest in her protagonists, her investigative and open approach, and her sensitive communication with people and their stories. She frequently encounters women who are resisting – often in Latin America, where she became an active chronicler of its freedom struggles.



FILMPROGRAMM

Diego

Kristina Konrad, DE 2015, 45 min, Schweizerdt./Engl./Ital. OmeU

flix Lichtspiele
SA 26.4.
13.30 Uhr

siehe
Position
S. 40/41

Uni, Business, Fitnessstudio, Party. Diego ist Anfang zwanzig und studiert in Oxford Physik. Sein Alltag ist durchgeplant und leistungsorientiert – Erfolg verspricht sich der Schweizer Jungunternehmer von einer Photosharing-App. Selbst in der Liebe und beim Ave Maria auf der E-Gitarre arbeitet er hart, aber auch sein ehrgeiziger »positive Approach« und der Whirlpool auf der Dachterrasse bewahren ihn nicht vor der Angst, sich selbst zu enttäuschen. Während Kristina Konrad seine neoliberal schimmernde Fassade aufmerksam beobachtet, lassen ihre Zugewandtheit und ihre charakteristisch scharfsinnigen Fragen den jungen Mann kurz innehalten. Scheint da etwas hinter der souverän performten Version seines Selbst hervor? Oder lässt sich bloß sein Bemühen um die Kontrolle der eigenen Außenwirkung erahnen? (ek)

Diego is in his early twenties, studying physics in Oxford. As Kristina Konrad observes the polished, neoliberal sheen of his life, her engaged presence and sharp questions momentarily make the young entrepreneur pause.

The Palace of Citizens

Rui Pires, PT 2024, 120 min, Portug. OmeU

Der Film beginnt mit einem Sturm auf das Parlament. Es sind keine bedrohlichen Bilder, sondern solche von Bürger*innen hungrig nach Demokratie. Ein Jahr lang hat Rui Pires beobachtet, wie hinter den Kulissen des portugiesischen Parlaments Abgeordnete und Bürger*innen in zäher Arbeit an Gesetzen feilen. Demokratische Prozesse und die Funktionsweise repräsentativer Demokratie werden offengelegt. Das Porträt der Institution und ihrer Akteur*innen zeigt, wie Handlungen der Abgeordneten Konflikte zwischen den unterschiedlichen Vorstellungen von Gesellschaft widerspiegeln und Verbindungen zwischen den Menschen innerhalb und außerhalb des Palastes geschaffen werden. Wenn »The Palace of Citizens« ein Film über Demokratie ist, dann deshalb, weil er sich viel Zeit nimmt, ihr Wesen im Detail zu erkunden. (as)

Metropolis
SA 26.4.
14 Uhr

Zu Gast:
Rui Pires

The film opens with a storm on the parliament, showing citizens hungry for democracy. Over one year, Pires documents Portugal's behind-the-scenes legislative work, mirroring society's diverse visions.



Der Klang, die Welt ...

Kurzfilmprogramm in Kooperation mit dem
PAPIRIPAR Festival

In diesem Jahr treffen zum ersten Mal die dokumentarfilmwoche hamburg und PAPIRIPAR, das Festival für Kunst, Pop und Rotation aufeinander. Die Kollaboration vereint das experimentierfreudige Filmschaffen der dokumentarfilmwoche mit dem genreübergreifenden Ansatz von PAPIRIPAR, der Kunst, Performance, Film, Musik und Hörspiel auf unkonventionelle Weise verschränkt. Das gemeinsame Interesse besteht in der Reflexion über dokumentarische und performative Praxis, sowie darin, die Klangerfahrung im Blackbox-Raum des Kinos zu verstärken.

Der Klang, die Welt ... erkundet die vielfältigen Erscheinungsformen von Klang aus akustischer und filmischer Perspektive. Das Programm präsentiert eine sorgfältig kuratierte Auswahl an Filmen (16mm und digital) von Filmschaffenden, deren Arbeiten sich durch eine außergewöhnliche Auseinandersetzung mit Bild und Ton auszeichnen. In Filmen wie ›Dresden Dynamo‹ und ›Paul Celan liest‹ wird der Soundtrack des 16mm-Films sowohl visuell als auch auditiv erfahrbar, mit gänzlich unterschiedlichen, aber gleichermaßen faszinierenden Ergebnissen.

Drei der Filme – ›Anne, Richard and Paul‹, ›„Der Klang, die Welt...“‹ sowie ›N’importe Quoi (for Brunhild)‹ – porträtieren Musiker*innen, die versuchen, ihre lebenslangen Erfahrungen des Hörens und Musizierens in filmische Reflexionen zu überführen. ›Hacked Circuit‹ wiederum thematisiert die Künstlichkeit von Filmtone, indem er die Arbeit eines zeitgenössischen amerikanischen Foley-Artists dokumentiert, der Geräusche für Francis Ford Coppolas Thriller ›The Conversation‹ nachsynchronisiert – einer der wenigen Hollywoodfilme, die das erzählerische Potenzial von Klang konsequent ausloten. Andere Filme des Programms verzichten vollständig auf Sprache und laden das Publikum dazu ein, sich allein durch Klang und Bild zu orientieren und eigene Assoziationen zu entwickeln. (Luke Fowler)

Das Filmprogramm wurde ausgewählt von Luke Fowler, einem in Glasgow lebenden Filmemacher und Künstler, dessen Ausstellung, die in Zusammenarbeit mit der Künstlerin Ryoko Akama im Westwerk entsteht, während PAPIRIPAR (24.-27.4) zu sehen ist. Das palindromische Festival für Pop und Kunst und alles darüber hinaus Rotierende wird von Felix Kubin, Nika Son und Florian Bränlich



SPECIAL: SOUND IM FILM

FILMPROGRAMM

kuratiert. Unter dem Motto »Mehr Kunst in die Musik, mehr Musik in die Kunst« verschmelzen bekannte Disziplinen zu neuen, experimentellen Formen.

This year, dokumentarfilmwoche hamburg and PAPIRIPAR join forces, merging experimental documentary filmmaking with a cross-genre approach. Der Klang, die Welt ... explores the interplay of sound and film, focusing on its perception in the cinema space. The by Luke Fowler curated selection highlights diverse sonic expressions, from optical sound experiments to reflections on listening and performance. Some films emphasize the artificiality of film sound, while others abandon language entirely.

Paul Celan liest
[Ute Aurand, DE 1985, 5 min](#)

Hacked Circuit
[Deborah Stratman, US 2014, 16 min](#)

Dresden Dynamo
[Liz Rhodes, GB 1971, 5 min](#)

QUIPROQUO
[Rose Lowder, FR 1992, 13 min](#)

Anne, Richard and Paul
[Morgan Quaintance, GB 2018, 16 min](#)

Views From Home
[Guy Sherwin, GB 2005, 10 min](#)

„Der Klang, die Welt...“
[Robert Beavers, CH 2018, 5 min](#)

N'Importe Quoi
(for Brunhild)
[Luke Fowler, GB 2023, 9 min](#)

Metropolis
SA 26.4.
16.45 Uhr

Zu Gast:
Luke
Fowler,
Ute
Aurand, Robert
Beavers

(Y)our Mother

[Samira El Mouzghibati, BE/FR 2024, 96 min,](#)
[Arab./Frz./Tarifit OmeU](#)

Samira El Mouzghibati ist die jüngste von fünf Schwestern und wuchs in einer von unausgesprochenen Verletzungen geprägten Familiendynamik auf. In »(Y)our Mother« begibt sie sich auf eine persönliche Reise, um die verborgenen Schichten ihrer Familie aufzudecken. Anhand von intimen Gesprächen, Sprachaufnahmen und körnigen Homevideos setzt sie die komplexe Beziehung zwischen Mutter und Töchtern zusammen. Dabei changiert der Film zwischen konfrontativen Momenten und stiller Reflexion und fängt generationenübergreifende Traumata in einer patriarchalen Gesellschaft ein, ebenso wie die zerbrechlichen und doch beständigen Familienbande. Was als Suche nach Verständnis beginnt, entwickelt sich allmählich zu einem längst überfälligen, kollektiven Dialog – über Ehe, weibliche Identität und die Bedeutung von Familie. (sas)

Metropolis
SA 26.4.
19 Uhr

Zu Gast: Samira
El Mouzghibati

Samira El Mouzghibati embarks on a journey to come to terms with her family history, which is characterized by unspoken wounds. Shifting between confrontational moments and quiet reflection, she opens up a space for an overdue collective dialogue.



FILMPROGRAMM

The Landscape and the Fury

Nicole Vögele, CH 2024, 138 min, Bosn./Dari/Kurd./Engl. OmeU

Nacht. Wald. Hundegebell. Wenig Sicht. Nicole Vögeles Film bringt uns an eine Außengrenze der EU. In der Landschaft, die Bosnien-Herzegowina und Kroatien trennt, liegen traumatische Erinnerungen des vergangenen Bosnienkriegs wie Minen begraben, während heute an der Grenze Menschen auf der Flucht gewaltsam zurückgedrängt werden. Sie hinterlassen neue Spuren im Grenzgebiet und treffen auf einheimische Bewohner*innen. Es wird Holz gehackt, Quad gefahren, eingekauft und gleichzeitig abgewartet, gehofft und der nächste Übertrittsversuch vorbereitet. Die Zeit vergeht, Jahreszeiten wechseln – alte Narben werden sichtbar und erinnert, neue entstehen. Ein kinematografischer Essay, der beobachtet und sammelt und in dem vergangene Gewalt und gegenwärtige Migration in der Landschaft zusammenkommen. (af)

Nicole Vögele's film takes us to the border between Bosnia-Herzegovina and Croatia. Here, refugees meet residents. A cinematographic essay in which past war violence and present migration come together in the landscape.

Metropolis
SA 26.4.
21.15 Uhr

Zu Gast:
Nicole Vögele



SPECIAL: KLAUS WILDENHAHN

Reise nach Mostar

Klaus Wildenhahn, DE 1995, 105 min, Dt. OF

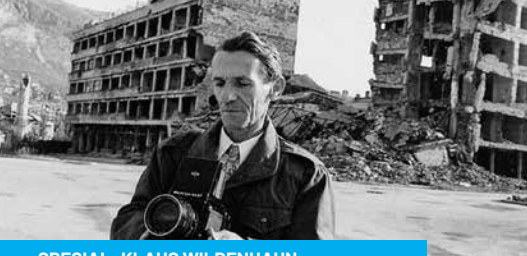
In unserer Reihe mit Filmen von Klaus Wildenhahn reisen wir zurück ins Jahr 1993. Der beobachtende Dokumentarfilm beginnt »on the road« mit Klaus Wildenhahn und seinem Kameramann Frank Groth im Teambus ins bosnische Mostar. Der Antikriegsfilm begleitet den EU-Administrator in der vom Krieg erschütterten Stadt – Hans Koschnick, Bremer Sozialdemokrat und Bürgermeister a. D. Das filmische Tagebuch gibt Einblicke in die Arbeitsweise des Vermittlers, seine Gedanken und Erfahrungen. Schließlich gerät er selbst unter Granatenbeschuss und kommt nur zufällig mit dem Leben davon. Als Auskunftsgeber erscheint ein zweiter Dokumentarist vor der Kamera – Pepe Danquart – der gerade ›Nach Saison‹ dreht. ›Reise nach Mostar‹ ist das Porträt eines authentischen Sozialdemokraten und die Momentaufnahme einer Zerreißprobe zwischen den Fronten. (rg)

This observational documentary follows EU administrator Hans Koschnick in the war-torn Bosnian city of Mostar. Through a cinematic diary, it offers insights into the working methods of a peacemaker caught between opposing sides.

Metropolis
SO 27.4.
10.30 Uhr

Zu Gast:
Pepe Danquart,
Frank Groth

siehe
Film
S. 50



SPECIAL: KLAUS WILDENHAHN

Nach Saison

Mirjam Quinte, Pepe Danquart, DE 1997, 126 min, OmdtU

fox Lichtspiele
SO 27.4.
15 Uhr

Zu Gast:
Pepe Danquart,
Frank Groth

siehe
Film
S.49

Der zweite Film unserer Sonntagsreihe um Klaus Wildenhahn ist ein weiteres Porträt des Sozialdemokraten Hans Koschnick, der 1993 als EU-Administrator im vom Bürgerkrieg gezeichneten Mostar tätig war. Während die Hilfsorganisation »War Child« an vielen Ecken der Stadt unterwegs ist und Kinder zu Protagonist*innen in Trümmerlandschaften werden, besucht Brian Eno die Stadt und baut auf einen musikalischen Neuanfang. Den Erzählrahmen von Mirjam Quintes und Pepe Danquarts Film bildet indes der Wiederaufbau der zerstörten Brücke zwischen den verfeindeten Stadtteilen, die schon in »Reise nach Mostar« zum Symbol wurde. Der Schwarz-Weiß-Film ist ein poetisches Stadtporträt, das geduldig den Geschichten der Menschen zuhört und von dem Versuch berichtet, eine Stadt wiederzubeleben. (rg)

The portrait of the social democrat and EU administrator Hans Koschnick shows Mostar scarred by civil war. A poetic black and white film that patiently listens to the stories of the people and tells of the attempt to revive a city.



FILMPROGRAMM

Direct Action

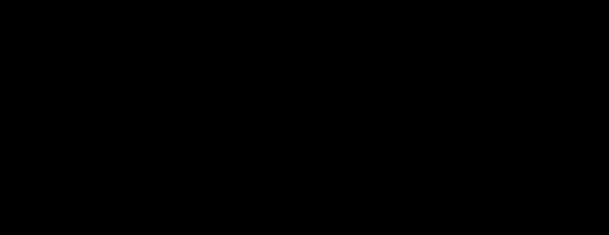
Guillaume Cailleau, Ben Russell, DE/FR 2024, 216 min,
Frz./Marokk.-Arab./Engl. OmeU

Die selbstverwaltete Gemeinschaft ZAD (Zone à Défendre) im Nordwesten Frankreichs entstand aus dem Widerstand gegen den Bau eines internationalen Flughafens und trotzte über Jahre hinweg mehrfachen Räumungsversuchen. Heute besteht sie als soziales Experiment jenseits kapitalistischer Strukturen fort. Die Filmemacher Guillaume Cailleau und Ben Russell nähern sich dieser komplexen Realität, indem sie hierarchiefrei verschiedene Formen von Widerstand zeigen – vom Brotbacken über Pogo-Konzerte bis hin zur Pressearbeit. In langen, statischen Einstellungen auf 16mm entfaltet sich ein offene, vielschichtige Erzählung, die keine Antworten vorgibt, sondern zur eigenen Deutung anregt. Der Film ist zugleich Dokument und künstlerischer Akt – eine Reflexion über politische Kämpfe im Kino, eine cineastische Geste der Revolte. (fb)

Metropolis
SO 27.4.
12.45 Uhr

Zu Gast:
Guillaume
Cailleau

The self-managed community ZAD in France exists as a social experiment beyond capitalist structures. The film portrays it in a contemplative and multi-layered story, becoming itself a cinematic gesture of revolt.



FILMPROGRAMM

Die Stimme des Ingenieurs

André Siegers, DE 2024, 21 min, Dt. OmeU

Mühsam hervorgebrachte Worte, Lautschrift und schließlich Text und Bild im Takt der Sprache. Eine brüchige Stimme kämpft gegen ihr Verschwinden. Konrad Siegers, der Vater des Filmemachers, ist an der neurodegenerativen Krankheit ALS erkrankt. Er spricht ein Konvolut von 3.000 Worten in einen Sprachcomputer ein. »Himmel. Dorf. Straße. Garten. Hecke. Rollläden. Eigenheim.« Diese Begriffe führen uns direkt in das Setting, in dem der Film angesiedelt ist: ein Einfamilienhaus mit Garten. Eine Affinität zu technischen Geräten. Der Ingenieur erzählt, warum ihm das Bewahren seiner eigenen Stimme wichtig ist. Eine familiäre Nähe wird spürbar. Die Stimme des Vaters, während des Heimwegs auf dem Anrufbeantworter hinterlassen, wird schließlich durch den Sprachcomputer als digitales Simulakrum überdauern. (jk)

The filmmaker's father has been diagnosed with the neurodegenerative disease ALS, which will eventually rob him of his voice. With the help of a speech computer and a collection of 3,000 words, he fights against its disappearance.

O Ma

Mengzhu Xue, DE/CN 2023, 30 min, Mandarin/Engl. OmeU

Mengzhu Xue nutzt ihren Film dafür, ihr lang gehütetes Geheimnis in einem verschlüsselten Silbengedicht von ihrer Großmutter vorlesen zu lassen. Dabei wird eine Sprache (Englisch) in das Zeichensystem einer anderen (Mandarin) übertragen. Während die Großmutter den Sinn der Worte nicht versteht, wird das Publikum Zeuge von Xues Offenbarungen ihrer Gefühlswelt. So wird die Großmutter im Film zum Medium, um den unüberbrückbar scheinenden Differenzen von Identität und Zugehörigkeit sowie Xues Verlustängsten einen Raum zu geben, aber auch um die Stimmen der Vergangenheit im Jenseits zu befrieden. Die codierte Sprache wird dabei Ausdruck des Nicht-Sagbaren und befreiende Aussprache zugleich. »O Ma« ist aber auch eine Dehnung von Zeit und des gemeinsamen Erlebens von Großmutter und Enkelin im Angesicht der Vergänglichkeit. (jk)

Based on a secret in a poem, Mengzhu Xue invites the audience to join her in bridging the differences of identity, belonging and fears of loss between her and her grandmother.

Metropolis
SO 27.4.
17 Uhr

Zu Gast:
André Siegers

Double Feature
mit Film S. 53

dokland
hamburg

Metropolis
SO 27.4.
17 Uhr

Zu Gast:
Mengzhu Xue

Double Feature
mit Film S. 52

dokland
hamburg



FILMPROGRAMM

Prisoners of Fate

Mehdi Sahebi, CH 2023, 100 min, Persisch/Schweizerdt. OmeU

Selbst 1983 als 20-Jähriger aus dem Iran in die Schweiz geflohen, begleitete Mehdi Sahebi ab 2016 über sechs Jahre lang Menschen aus dem Iran und Afghanistan, die in der Alpenrepublik Schutz gesucht haben. Meist allein filmend, die gemeinsame Sprache als Brücke, gewährt die Langzeitbeobachtung einen tiefen Einblick in ihren schwierigen Alltag voller Ungewissheit. Es ist ein intensiver und empathischer Blick, der Trauer und Schmerz um den Verlust der Heimat und die Trennung von den Lieben einfängt, aber ebenso der Hoffnung und humorvollen Momenten Raum gibt. Mehdi Sahebi erinnert uns in dieser Zeit des polemischen Sprechens über Migrationszahlen mit großer Warmherzigkeit daran, dass es um Menschen geht und ihre individuellen Schicksale. (tg)

A long-term observation of refugees from Iran and Afghanistan in Switzerland. An empathetic and warm-hearted look into the everyday lives of people facing an uncertain future.

Metropolis
SO 27.4.
19 Uhr

Zu Gast:
Mehdi Sahebi

Brunaupark

Felix Hergert, Dominik Zietlow, CH 2024, 91 min,

Schweizerdt./Dt./Frz./Ital./Engl. OmeU

Orangefarbene Aufzüge führen die Bewohner*innen der fünf Gebäudekomplexe des Brunauparks in Zürich zwar zu ihren Wohnungen hinauf, leiten sie jedoch auch wieder aus dem Gebäude hinaus. Letzteres wäre im Sinne der Pensionskasse der Credit Suisse, denn sie hat den Großteil der bestehenden Mietverhältnisse gekündigt. Die intakte Anlage soll einem urbaneren Neubaukonzept weichen. Die profitorientierte Logik dahinter ist nicht schwer zu verstehen, doch akzeptieren wollen das die übrig gebliebenen Mieter*innen nicht. Der Film beobachtet die voranschreitenden Wandlungsprozesse des Lebensraums und begleitet auf verspielte Weise die Bewohner*innenschaft beim schmerzlichen Erinnern, ihrem nachbarschaftlichen Alltag, in der belastenden Ungewissheit und ihrem Kampfgeist, gemeinsam für die eigenen Interessen einzutreten. (mr)

The Credit Suisse is planning to rebuild the Brunaupark in Zurich and has given notice to its tenants. While many are leaving, some are resisting. The film accompanies them and tells of the transformation of their living space.

Metropolis
SO 27.4.
21.30 Uhr

Zu Gast:
Dominik Zietlow

ABSCHLUSS-
FILM



MITTEN UNTER UNS
WOCHE DES GEDENKENS HH-MITTE

WÄHREND DES FESTIVALS

Vergangenheit spiegeln / Zukunft projizieren

Salon und Filmraum am Bullenhuser Damm

Die Schule am Bullenhuser Damm in Rothenburgsort, die als Außenlager des KZ-Neuengamme diente, ist heute in Teilen eine Gedenkstätte, die vor allem an die dort von der SS ermordeten jüdischen Kinder und Erwachsenen erinnert. Weite Flächen des Hauses sind seit Jahrzehnten ungenutzt, dieser Leerstand wird nun jedoch während des Festivals für vier Tage als ein Raum zum Reden, Zuhören und Filmeschauen aktiviert – mit Gäst*innen und einer Ausstellung zum Spannungsfeld »Gedenkort und Stadtentwicklung«. Täglich ab 17 Uhr, das gesamte Programm unter: www.hallohallohallo.org/salon-filmraum

The memorial site on Bullenhuser Damm will be activated as a space for talking, listening and watching films.

Programmauszug:

- DO 24.4. Das Tribunal – Mord am Bullenhuser Damm
18.30 Uhr [Lea Rosh, BRD 1986, 148 min](#)
- FR 25.4. Wir dürfen es nicht vergessen
19 Uhr [Thorsten Wagner, DE 2024, 74 min](#)
- SA 26.4. Pizza in Auschwitz
19 Uhr [Moshe Zimmermann, IL 2008, 65 min](#)
- SO 27.4. Hammerbrook Blues
20 Uhr [Louis Fried, DE 2023, 65 min](#)

Bullenhuser Damm 92, S-Bahnhof Rothenburgsort



Hallo: Verein zur Förderung raumöffnender Kultur e.V.



NACH DEM FESTIVAL

dokumentarfilmwoche x Metropolis Kino

Filmvorführung mit Gäst*innen

Im April eröffnet das Metropolis Kino mit einem Pop-up-Cinema seinen zweiten Kinosaal im Planet Harburg – der neuen Museumsdependance des Archäologischen Museums Hamburg und des Stadtmuseums Harburg. Wir freuen uns sehr, dort nach unserer Festivalwoche wieder zurück im Kino zu sein und die Hamburgpremiere des Films »An Hour from the Middle of Nowhere« von Ole Elfenkaemper und Kathrin Seward in Anwesenheit der Regisseurin und gemeinsam mit dem Metropolis Kino zu präsentieren.

An Hour from the Middle of Nowhere

[Kathrin Seward, Ole Elfenkaemper, DE/US 2023, 83 min, Engl./Span./Portug. OmdtU](#)

In Stewart County im Bundesstaat Georgia steht eines der größten Abschiebegefängnisse der USA, dort warten bis zu 2.000 Menschen oft ohne rechtlichen Beistand auf ihren Prozess. Der einzige private Asylanwalt in der Gegend, Marty Rosenbluth, setzt sich mit seiner Assistentin Alondra Torres für die Rechte der Inhaftierten ein. Der Film begleitet ihren Kampf gegen eine inhumane, systematische Ungerechtigkeit.

In remote Stewart County, an asylum lawyer is fighting for the rights of detainees in one of the country's largest deportation prisons.

Metropolis im Planet Harburg, Herbert-und-Greta-Wehner Platz SO 4.5. 18.30 Uhr

Zu Gast: Kathrin Seward

*dokland
hamburg*



NACH DEM FESTIVAL

Kristina Konrad im B-Movie

Fortführung der Positionsveranstaltung

B-Movie
SA 10.5.
Zu Gast:
Kristina Konrad

Zwei Wochen nach der dokumentarfilmwoche führen wir die Werkschau zu Kristina Konrad in unserem Festivalkino

B-Movie fort und zeigen in Anwesenheit der Filmemacherin drei weitere Filme. Wir beginnen mit ›Große Freiheit Kleine Freiheit‹, der Inge Viett und Maria Barhoum folgt, die in den 60er-Jahren in Deutschland und Uruguay für revolutionäre Veränderungen kämpften. Im Anschluss erzählt ›Cada Día Historia‹ die Vorgeschichte zu ›Nuestra América‹ und betrachtet Nicaraguas Revolution aus der Sicht von Frauen und Müttern. Abschließend am Sonntag macht ›Unas Preguntas‹ in Straßengesprächen im Uruguay der 80er-Jahre die Schwierigkeiten der wiedererlangten Demokratie eindrücklich erlebbar. Mehr Infos unter: www.b-movie.de

After the festival, we will continue the retrospective of Kristina Konrad at B-Movie and screen three more films.

SA 10.5. Große Freiheit Kleine Freiheit
19.30 Uhr [Kristina Konrad, DE 2000, 83 min, Dt./Span. OmeU](#)

SA 10.5. Cada Día Historia
22 Uhr [Gabrielle Baur, Kristina Konrad, CH/NI 1986, 78 min, Span. OmeU](#)

SO 11.5. Unas preguntas
17 Uhr [Kristina Konrad, DE/UY 2018, 237 min, Span. OmeU](#)

FILMINDEX

7 Walks with Mark Brown	28	Innsbruck, 6. März 2023	26
113 bottles of water in a nightshop	31	La Base	13
A Fidai Film	18	La Duna.....	21
An Hour from the Middle of Nowhere	57	La hojarasca	19
Anne, Richard and Paul	44	Milisuthando	35
Barbara Morgenstern und die Liebe zur Sache.....	23	monks - the transatlantic feedback	39
Brunaupark	55	Nach Saison	50
Cada día historia	58	N'importe Quoi (for Brunhild) .	44
Cuando éramos felices y no lo sabemos	29	Nuestra América.....	17
Das Deutsche Volk	36	NYC, October 10, 2022	27
Dear Beautiful Beloved	38	Obsthof	20
„Der Klang, die Welt..“	44	O Ma	53
Die Stimme des Ingenieurs	52	Paul Celan liest	44
Diego	42	Prisoners of Fate	54
Direct Action.....	51	QUIPROQUO.....	44
Dresden Dynamo	44	Reise nach Mostar	49
En vez des árboles / Instead of Trees / Anstatt Bäumen.....	32	Stolz & Eigensinn.....	37
Große Freiheit		Tempi Passati - Die Zeit, die bleibt	34
Kleine Freiheit	58	The Cry of Jazz	33
Hacked Circuit	44	The Landscape and the Fury..	48
Ich hätte lieber einen anderen Film gemacht	30	The Newborns.....	16
		The Palace of Citizens	43
		Unas preguntas.....	58
		Views From Home	44
		Where Russia Ends	16
		(Y)our Mother	47



TICKETS

Einzelkarte Kurzfilm:	5 Euro, 3 Euro ermäßigt
Einzelkarte abendfüllend:	10 Euro, 8 Euro ermäßigt
Einzelkarte Überlänge:	12 Euro, 10 Euro ermäßigt
Festivalpass:	40 Euro, 30 Euro ermäßigt

Festivalpässe sind im Festivalzentrum oder im Kino erhältlich. Gern per E-Mail an info@dokfilmwoche.com vorbestellen. Der Zugang für Festivalpass-Inhaber*innen zu unseren Veranstaltungen kann nur bei nicht ausverkauften Vorstellungen zugesagt werden.

Online sind Tickets für das Metropolis erhältlich. Für das B-Movie, das 3001 und die fux Lichtspiele sind Onlinereservierungen möglich. Im Lichtmeß gibt es lediglich eine Abendkasse.

Der Zugang zu den Positionsveranstaltungen im Festivalzentrum ist kostenfrei, der Eintritt zum SLOT Clubkino erfolgt gegen Spende (Ausnahme Mittwoch, 23.4.).

Die dokumentarfilmwoche hamburg wird unterstützt durch:

**RAUS
GEGAN-
GEN**



Die dokumentarfilmwoche hamburg wird gefördert von:



dokland
hamburg

wird gefördert von:

HK Hamburgische
Kulturstiftung

Impressum

dokumentarfilmwoche
hamburg e. V.
Bodenstedtstraße 16
22765 Hamburg
info@dokfilmwoche.com
www.dokfilmwoche.com

Redaktion: Anne Fiehn, Eva Kirsch
Bildredaktion: Johanna Klier
Übersetzungen: Sam Heinrichs
Grafik: Felix Grimm

V.i.S.d.P.: Felix Grimm

Druck: Drucktechnik Altona

Texte: Ariane Andereggen,
Francesca Bertin, Anton Böhm, Anne
Fiehn, Ted Gaier, Tim Gallwitz, Ras-
mus Gerlach, Maren Grimm,
Eva Kirsch, Johanna Klier, Malte
Rollbühler, Sarah Savalanpour, Bernd
Schoch, Antje Strohkark

Filmauswahl und Organisation:
Thorkil Asmussen, Francesca Bertin,
Anton Böhm, Anne Fiehn, Ted Gaier,
Tim Gallwitz, Rasmus Gerlach,

Felix Grimm, Maren Grimm, Sam
Heinrichs, Eva Kirsch, Johanna Klier,
Papiripar Festival, Malte Rollbühler,
Sarah Savalanpour, Bernd Schoch,
Sophie Peterson, Antje Strohkark

Positionsveranstaltungen:
Francesca Bertin, Anton Böhm,
Philipp Hartmann, Eva Kirsch, Jo-
hanna Klier, Albano Schoppe, Antje
Strohkark, Philip Widmann

Gästebetreuung: Francesca Bertin
Website: Malte Rollbühler
Social Media: Sophie Peterson, Malte
Rollbühler
Newsletter: Eva Kirsch
Presse: Antje Strohkark
Kopienlogistik: Thorkil Asmussen

Plakat- und Coverfoto:
Markus Dorf Müller
Bildnachweise:
Johanna Klier (S. 9), Miguel Ferraz
(S. 10-12, 22, 60), Petra Nettelbeck
(S. 25)
Festivalfotograf: Miguel Ferraz
Trailer: Anton Böhm